©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

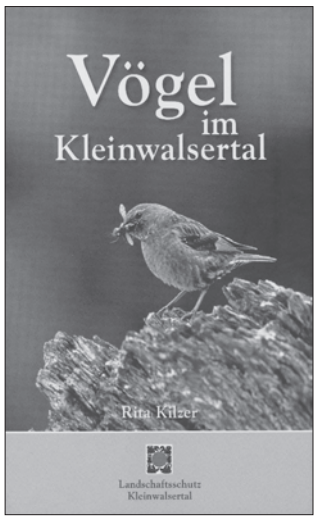
Berichtigung • Erratum

Albegger E., M. Brader & P. Sackl (2011): Ohrenlerchen Eremophila alpestris (Linnaeus 1758) als Winter- und seltene Sommergäste in Österreich. Egretta 52:2-12

Abbildung 5: Der in Tab. 1 genannte Nachweis Nr. 39 vom 13.02.1991 (A. Schmalzer) wurde fälschlicherweise in Sittendorf im Wienerwald dargestellt, stammt allerdings aus Sittendorf im Bezirk Krems.

Tabelle 1: Der Nachweis Nr. 24 aus Tirol westlich Zirl stammt vom 25.02.1978, nicht vom 25.02.1979.

Literaturbesprechungen • Reviews



Vögel im Kleinwalsertal

Von Rita Kilzer. Herausgeber: Landschaftsschutz Kleinwalsertal, Riezlern, 2011, 275 pp. 1. Auflage 500 Stück. ISBN 978-3-9500206-7-0.
Bezug: Landschaftsschutz Kleinwalsertal, Innerschwende 41, 6991 Riezlern; aon.912306754@aon.at. Preis: € 19,80.

Das Kleinwalsertal im Nordosten Vorarlbergs ist wegen seiner besonderen Lage sicher vielen bereits aus dem frühen Schulunterricht bekannt. Auf österreichischem Gebiet gelegen, ist es auf der Straße nur von Deutschland zu erreichen und daher auch deutsches Wirtschaftsgebiet. Die Vogelwelt der ehemals abgeschiedenen Gebirgsregion (die Seehöhen reichen von 1.000 bis 2.500 m NN) war lange freilich weniger bekannt, auch wenn es eine über 130 Jahre zurückreichende vogelkundliche Betätigung im Gebiet gibt und mehr Angaben als aus anderen Gebirgstälern Vorarlbergs vorliegen. Bereits 1891 kann auf das Vorkommen von 48 Vogelarten verwiesen werden. Später gehen in lokale Schriften aber auch in Standardwerke, wie etwa Cortis „Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone“ (1959) immer wieder vogelkundliche Angaben aus dem Kleinwalsertal ein. Der Vorarlberger Brutvogelatlas (1991) nennt 89 Brutvogelarten aus der Region. Auf Initiative von Fritz Tiburt(†), früherer Obmann des Vereins Landschaftsschutz Kleinwalsertal, entstand unter der Führung der Autorin und ihrer Arbeitsgruppe „BirdLife alpin“ das vorliegende Werk. Die Ergebnisse fußen auf einer Rasterkartierung der Jahre 1995 bis 1998, die mit einer Rasterfeldgröße von ca. 112,5 ha, das knapp 100 km² große Gebiet faktisch flächendeckend erfasste. Auch Siedlungsdichteerhebungen in den Jahren 2002 bis 2004 flossen neben Beobachtungen von diversen außerbrutzeitlichen Exkursionen in die Darstellung ein. Insgesamt wurden 6781 Datensätze verarbeitet.

Die niederschlagsreiche (bis 2700 mm/Jahr) Mittel- und Hochgebirgsregion wird von einer sehr verschiedenartigen Geologie mit Kalkstöcken, steilen Felsabbrüchen und sanfteren „Grasbergen“ der Flyschzone geprägt. Die Eiszeit hat viele Spuren in der Landschaft hinterlassen. Vogelkundlich bedeutsam sind u.a. naturnahe Wasserläufe (Breitach), Hochmoore (Höfle), alte, strukturreiche Laubwaldreste (Haspelwald), Karstplateaus (Gottesacker), Weidewälder (Kuhgehrenalpen), Felsabbrüche (Ifen) und Almen (Schwarzwasseralp). Diverse Fotos veranschaulichen diese Lebensräume.

Für eine Gebirgsregion beachtlich wurden 96 Brutvogelarten in der vorliegenden Arbeit nachgewiesen, 37 davon finden sich in der Roten Liste Vorarlbergs, darun-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Berichtigung. 113